

MEDIENMITTEILUNG

Energiestadt - Info 01/13



Bis warmes Wasser kommt sind die Hände schon sauber

Achten Sie einmal darauf: Sie schieben den Hebel in die Höhe, der beim Lavabo meist ordentlich in der Mitte steht, und beginnen sofort mit dem Händewaschen. Sie merken gar nicht, dass zunächst kaltes Wasser aus dem Hahn fließt. Bis warmes Wasser kommt, sind die Hände schon sauber. Wenn nicht gerade der nächste vor der Türe steht, kühlt das Warmwasser in der Leitung jedesmal ungenutzt wieder aus. So zahlen Sie jedesmal rund anderthalb Liter Warmwasser, das Ihnen gar nichts nützt. Die Lösung: eine Armatur mit Hebelstellung für Kaltwasser in der Mitte. Damit können Sie sich selber und die anderen Familienmitglieder überlisten. In der üblichen Grundposition liefert sie kaltes und nicht lauwarmes Wasser. Der Hebel kann gar nicht nach rechts geschwenkt werden, sondern nur nach oben und nach links. Und weil der Mensch ein Gewohnheitstier ist, schiebt er den Hebel am Schluss ganz automatisch wieder in die Mitte.

(Quelle: EnergieSchweiz 03/2011)

**Bauabteilung Aesch
Umweltschutz- & Energiekommission**

MEDIENMITTEILUNG

Energiestadt - Info 2/13



Aesch

Innovative Energiepolitik

Recyclingpapier ist Umweltsieger

Haben Sie sich schon einmal Gedanken über das Papier in Ihrem Drucker gemacht? Mit dem Kauf von Recyclingpapier anstatt von Papier aus neuen Fasern können Sie bis zu 60% Energie und bis zu 70% Wasser einsparen! Konkret heisst dies, dass beim Kauf von einem Paket Recyclingpapier (500 Blatt, 2,5 kg) 5,5 kg Holz bei der Produktion eingespart werden. Und mit der Stromeinsparung bei der Produktion von 1 kg Recyclingpapier gegenüber Frischfaserpapier können Sie 210 Tassen Kaffee kochen. Und noch ein Vergleich: Die Herstellung einer Tonne Frischfaserpapier benötigt etwa gleich viel Energie wie zur Herstellung einer Tonne Stahl.

Die Gemeindeverwaltung Aesch verwendet daher fast ausschliesslich Recyclingpapier und Recyclingcouverts. Und Sie?

(Quelle: FUPS, Förderverein für umweltverträgliche Papiere und Büroökologie Schweiz)

**Bauabteilung Aesch
Umweltschutz- & Energiekommission**

MEDIENMITTEILUNG

Energiestadt - Info 3/13



Ist die Energiewende zu schaffen?

Viel wird über die Energiewende geredet und geschrieben. Ist es überhaupt technisch möglich und wirtschaftlich tragbar von den fossilen Energieträgern abzukommen? Das kleine Dorf Mauenheim in Baden-Württemberg (Deutschland) macht es vor. Die 500 Einwohner versorgen sich heute schon strom- und wärmeseitig komplett aus heimischen, erneuerbaren Energien. Insgesamt wurden 300'000 Liter Heizöl durch Wärme aus einer Biogasanlage sowie einer Hackschnitzelheizung ersetzt. Beim Strom wird sogar das Neunfache des eigenen Bedarfs erzeugt. Dadurch fließen jährlich rund 500'000 Euro in die Gemeindekasse. Mehr Infos finden Sie auf der Homepage von Mauenheim www.bioenergiedorf-mauenheim.de.

(Quelle: PUSCH, Praktischer Umweltschutz Schweiz, Thema Umwelt 4/2012)

**Bauabteilung Aesch
Umweltschutz- & Energiekommission**

MEDIENMITTEILUNG

Energiestadt - Info 4/13



Büroelektronik überall

Unsere Büros – auch zu Hause – sind voller elektronischer Geräte welche Energie brauchen. Wie gehen wir damit um? Sind Einsparungen möglich?

Modems: In der Regel können Modems und Router nach dem Surfen ausgeschaltet werden. Auch wenn man verreist, sollte der Stecker gezogen werden. Das spart jährlich bis zu Fr. 90.-.

Bildschirmschoner: Ein Bildschirmschoner erhöht den Stromverbrauch unnötig. Besser ist es, die Funktion „Monitor ausschalten“ zu aktivieren. Dadurch können bis zu 90% Strom gespart werden.

Telefon: Ein schnurloses Telefon braucht mehr Strom als eines mit Schnur. Um zusätzlich zu sparen, lohnt es sich, auf einen Anrufbeantworter zu verzichten. Wer das nicht möchte, kann ihn wenigstens in der Nacht ausschalten.

(Quelle: Energiestadt Liestal)

**Bauabteilung Aesch
Umweltschutz- & Energiekommission**

MEDIENMITTEILUNG

Energiestadt - Info 5/13



Aesch

Innovative Energiepolitik

Wann soll man stromfressende Haushaltgeräte ersetzen?

Warten, bis der alte Kühlschrank oder der Backofen kaputtgeht oder das Gerät vorher ersetzen? Bei dieser Frage hilft die kostenlose WWF-App. Sie funktioniert ganz einfach: Der Nutzer beantwortet vier bis fünf Fragen zu seinem Haushaltgerät und erfährt, wann dessen Ersatz ökologisch und finanziell sinnvoll ist. Das Sparpotenzial ist gross, denn der Anteil der Schweizer Haushalte am gesamten Stromverbrauch liegt bei rund 30 Prozent. Die Technik hat bei Haushaltgeräten in den letzten Jahren enorme Fortschritte gemacht. Manchmal lohnt es sich deshalb sowohl finanziell wie auch ökologisch, ein älteres Gerät zu ersetzen, auch wenn es noch einwandfrei läuft. Bei einem ineffizienten Tumbler in einem Mehrfamilienhaus kann sich das auch dann lohnen, wenn das Gerät innerhalb der letzten vier Jahre neu gekauft wurde. Ein effizientes Neugerät spart während seiner durchschnittlichen Lebensdauer von 15 Jahren nach Abzug der Herstellungsenergie 28'000 Kilowattstunden Strom respektive 1'350 Franken. Dies gilt aber nur für Haushaltgeräte. Bei Handys und Computern spielt die Herstellungsenergie die Hauptrolle, weil diese Geräte viel weniger Strom verbrauchen als Haushaltgeräte. Wichtig ist zudem, dass man alte Geräte fachgerecht entsorgt. Nur so können die darin enthaltenen wertvollen Rohstoffe zurück gewonnen werden.

(Quelle: PUSCH, Praktischer Umweltschutz Schweiz, www.wwf.ch)

**Bauabteilung Aesch
Umweltschutz- & Energiekommission**

MEDIENMITTEILUNG

Energiestadt - Info 6/13



Ich verreise, was muss ich beachten?

Wer in die Ferien fährt, sollte auch seinen elektrischen Geräten eine Auszeit gönnen und konsequent alle Stecker ziehen: Fernseher, DVD-Spieler, Stereoanlage, Telefon, Mikrowelle, Kaffeemaschine, PC etc. Dies spart Strom und verringert die Brandgefahr. Und wie sieht es mit dem Elektroboiler aus? Auch dieser sollte nicht am Stromnetz angeschlossen bleiben, solange niemand zu Hause ist.

Die Energiestadt Aesch wünscht eine schöne Sommerferienzeit!

(Quelle: Energiestadt Liestal)

**Bauabteilung Aesch
Umweltschutz- & Energiekommission**

MEDIENMITTEILUNG

Energiestadt - Info 7/13



Grillieren Sie mit FSC-Holzkohle

Die Grillsaison ist in vollem Gang. Da kann einem schon einmal das Feuermaterial ausgehen. Kaufen Sie dann Kohle, Holz und Anzündhilfen in FSC-Qualität. Damit unterstützen Sie die nachhaltige Waldbewirtschaftung. Das FSC-Label garantiert, dass Holz mit Rücksicht auf Menschen und Natur gewonnen wird. Nicht zertifizierte Holzkohle kann dagegen aus Raubbau stammen. Wichtiger als das Feuerholz ist jedoch, was auf dem Grillrost landet: Grillieren Sie öfters mal Gemüse oder Tofu und entscheiden Sie sich bei Fleischprodukten für Bio-Qualität.

(Quelle: WWF Schweiz)

**Bauabteilung Aesch
Umweltschutz- & Energiekommission**

MEDIENMITTEILUNG

Energiestadt - Info 8/13



Ein schöner Blumenstrauss bringt Freude

Zu vielen Gelegenheiten und Festen ist ein bunter Blumenstrauss ein beliebtes Geschenk. Doch woher kommen die Blumen? Ein Grossteil davon wird importiert, meist aus den Niederlanden, aber auch aus Spanien, Israel, Kenia, Kolumbien oder Ecuador. Was lange Transportwege für den CO₂-Ausstoss bedeuten, leuchtet schnell ein.

Aufgrund der schlechten Ökobilanz von importierten Blumen, ist es am besten Blumen aus schweizerischem, möglichst regionalem Freiland-Anbau zu kaufen. Hier sind die Transportwege kürzer und der CO₂-Ausstoss demnach geringer.

Erkundigen Sie sich beim Kauf von Blumen deshalb stets nach der Herkunft und den Anbaubedingungen der Blumen.

**Bauabteilung Aesch
Umweltschutz- & Energiekommission**

MEDIENMITTEILUNG

Energiestadt - Info 9/13



Aesch

Innovative Energiepolitik

Bessere Reifen für weniger Lärm und Spritverbrauch

Bei den Anforderungen an die Reifen stehen in der Regel Sicherheitsaspekte wie gute Bremseigenschaften auf nasser, schnee- oder eisbedeckter Fahrbahn an erster Stelle. Ein Reifen soll aber auch energieeffizient und leise sein. Die Reifen sind für rund 20 Prozent des Treibstoffverbrauchs eines Fahrzeugs verantwortlich. Hauptgrund dafür ist der Rollwiderstand. Ein geringerer Rollwiderstand verringert den Treibstoffverbrauch und damit auch die CO₂-Emissionen. Das spürt man auch im Portemonnaie: Auf 15'000 Kilometer können bis zu 60 Liter Treibstoff oder rund 120 Franken gespart werden.

Sind die Pneu ausserdem lärmarm, lassen sich die Rollgeräusche eines Personenwagens halbieren. Lärm verursacht in der Schweiz volkswirtschaftliche Einbussen von jährlich über einer Milliarde Franken infolge lärmbedingter Gesundheitskosten und Wertverlusten von Immobilien, wobei der Strassenverkehr die bedeutendste Lärmquelle ist. Über Nasshaftung, Rollwiderstand und -geräusch informiert die per 1. November 2012 in der EU obligatorische Reifenetikette. Über den Handel wird sie auch in die Schweiz gelangen und uns damit auch hier eine sinnvolle Unterstützung beim Reifenkauf bieten.

(Quelle: PUSCH, Praktischer Umweltschutz Schweiz; www.reifenetikette.ch)

**Bauabteilung Aesch
Umweltschutz- & Energiekommission**

MEDIENMITTEILUNG

Energiestadt - Info 10/13



Kennen Sie die 3 R?

Reduzieren (reduce), wiederverwenden (reuse) und wiederverwerten (recycle), das sind die drei Maximen nachhaltiger Produkte. Ökologie und Nachhaltigkeit sind längst keine Nischenthemen mehr. Immer mehr Menschen möchten ihren Teil dazu beitragen, um unsere Umwelt zu schützen. Dass der persönliche Konsum ein wichtiger Teil davon ist, wissen unterdessen viele.

Leider ist es aber nicht immer einfach, nachhaltige, ökologische, soziale oder grüne Produkte zu finden. Erst recht nicht solche, die darüber hinaus auch noch richtig gut aussehen. www.rrrevolve.ch sucht solche Produkte zusammen und bietet sie teils exklusiv in der Schweiz an. Das Sortiment ist breit gefächert und die Produkte verfolgen verschiedene Ansätze: Manche helfen beim Recyceln, manche sind aus recycelten Materialien. Einige helfen beim Strom sparen, andere erzeugen Strom. Weitere sind aus nachwachsenden Rohstoffen, und nochmals andere sind 100% biologisch abbaubar.

(Quelle: BAFU)

**Bauabteilung Aesch
Umweltschutz- & Energiekommission**

MEDIENMITTEILUNG

Energiestadt - Info 11/13



Aesch

Innovative Energiepolitik

Fröhliche Weihnachten!

Alle Jahre wieder... Die Advents- und Weihnachtszeit steht vor der Tür und reich dekorierte Adventskränze schmücken die Wohnzimmer. Kerzen leuchten auf Tischen und Fensterbrettern, und jeden Morgen freuen sich die Kinder ein Türchen am Adventskalender zu öffnen. Hier einige Tipps, damit Sie auch eine umweltfreundliche Advents- und Weihnachtszeit erleben:

- Gestalten Sie Ihren Adventskranz aus Naturmaterialien. Einfach einen kompostierbaren Strohkranz mit Tannengrün umwickeln und mit Bienenwachskerzen, getrockneten Orangen- und Zitronenscheiben, Anissternen und Zimtstangen schmücken.
- Auch beim Adventskalender können Sie auf Umweltschutz achten. Basteln Sie für Ihre Kinder Kalender aus Stoff, Filz oder Schächtelchen und füllen diese mit kleinen Geschenken oder Süßigkeiten.
- Weihnachtskerzen aus Stearin sind eine gute Alternative zu Kerzen aus Paraffin (Erdölprodukt), noch besser sind Kerzen aus Bienenwachs.
- Benutzen Sie Weihnachtsbaumschmuck aus Salzteig, ausgestochene Tonanhänger, getrocknete Orangen- und Zitronenscheiben, Lebkuchenanhänger oder Papiergirlanden, Ihrer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.
- Sollten Sie Ihren Weihnachtsbaum nicht mit Bienenwachskerzen beleuchten, sondern mit elektrischen Lichterketten, dann verwenden Sie LED-Lichterketten. Diese sparen Energie und besitzen eine hohe Lebensdauer.
- Originell sind auch Geschenkverpackungen, die eigentlich keine sind, eher zusätzliche kleine Aufmerksamkeiten: ein Kochbuch wird in ein Geschirrtuch oder eine Stoffserviette gewickelt, das Parfum in einen Seidenschal. Auch in Badetüchern, Waschlappen, Einmachgläsern oder Stoffbeuteln sind Geschenke hübsch verpackt.

(Quelle: www.mainz.de, Umwelttipps)

**Bauabteilung Aesch
Umweltschutz- & Energiekommission**

MEDIENMITTEILUNG

Energiestadt - Info 12/13



Es ist nicht alles Gold was glänzt

Da der Abbau von Gold mit diversen Umweltbelastungen und sozialen Problemen verbunden ist, ist es am sinnvollsten, wenn Sie Gold wiederverwenden und aus alten Schmuckstücken Neue anfertigen lassen. Fragen Sie den Juwelier beim Neukauf von Goldschmuck nach recyceltem Gold oder nach einem Umwelt- und Sozialstandard wie „Green Gold“, „faires Gold“ oder „Responsible Jewellery Council“.

(Quelle: WWF Schweiz)

**Bauabteilung Aesch
Umweltschutz- & Energiekommission**